

Die Jugendzeitschrift
der Naturfreundejugend
Deutschlands

www.keonda.de

[Ke:onda] 01 / 2017

[ke:onda]

Facebook
Naturfreundejugend.
Deutschlands

Instagram
@Naturfreundejugend

Twitter
naturfreundeju



REISEN. FÜR ALLE.

WÖRTERBUCH DER GESTIK 5
NATURFREUND*INNEN WELTWEIT 6
25 1/4 JAHRE NATURFREUNDEJUGEND
THÜRINGEN 16

VORWORT

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leser*innen,

ein Gespenst geht um auf dem Globus. Trump nennt es sich, Brexit nennt es sich, Aufrüstung nennt es sich, Fremdenfeindlichkeit und viele andere Namen hat es. Die Gründe dafür sind mannigfaltig.

Immer lauter wird aber auch die Frage danach, wie man diesem Gespenst begegnet. Für uns als Naturfreund*innen ist Internationalität die Antwort. Nur wenn wir uns vernetzen und offen sind für Neues, können wir Vorurteilen und Hass begegnen. Deswegen berichten wir in diesem Heft von unseren internationalen Reisen und den Aktivitäten von Naturfreund*innen rund um den Globus. Auf Seite 6 und 7 erzählen uns Vito und Babacar aus dem Senegal, Elman aus Aserbaidschan und Aurora aus Italien von ihrem Blick auf die Welt. Malin und Tobias geben auf Seite 11 Tipps, wie man selber einen Jugendaustausch auf die Beine stellen kann. Und auf Seite 10 berichtet Nils von seinen Erfahrungen und Gedanken zu Freiwilligendiensten.

Auch als Redaktion sind wir viel unterwegs: Unsere Eindrücke von der tollen 25 ¼ -Jahr Feier in Thüringen findet ihr auf Seite 16. Wir freuen uns übrigens auch immer über Nachwuchs. Deswegen wollen wir euch herzlich vom 23. bis 25. Juni zu unserem [ke:onda]-Redaktionstreffen mit Schreibwerkstatt einladen. Mehr dazu auf Seite 18.

In diesem Sinne: Reise frei!

Eure [ke:onda] - Redaktion

• „Reisen. Für alle.“

Um die Welt mit der Naturfreundejugend	4
Kleines Wörterbuch der Gestik	5
Naturfreund*innen weltweit	6
Wie viel ist dein Pass wert	8
ECOMaps – mehr als ein Webkartendienst	9
Freiwilligendienst in Kolumbien	10
Wo schläft man sonst so eng zusammen	11

• Verbandskasten

Sind Kompensationen sinnvoll	12
Die Bundesleitung berichtet	13
Keiner ist fehlerfrei	14
Die neue Art zu Reisen	15
Die großen Fragen	15
25 ¼ Jahre Naturfreundejugend Thüringen	16
Natursport mit den NaturFreunden	17

• Feuilleton

Held*in der Arbeit – Josefine	18
Schreiben und Feiern	18
Zu wenige sind empört	19

Das Gendersternchen * - Wir sind überzeugt, dass Frauen und Männer das Recht auf Gleichberechtigung haben. Aber es gibt weit mehr als nur „männlich“ und „weiblich“. Wir sind der Meinung, dass alle Menschen ihr Geschlecht selbst bestimmen dürfen. Um dies auszudrücken und ALLE einzubeziehen, nutzen wir das sogenannte Gendersternchen *.

Impressum

[ke:onda] – Die Jugendzeitschrift der Naturfreundejugend Deutschlands

KidsPower – Die Kinderzeitschrift der Naturfreundejugend Deutschlands

Herausgegeben durch das Kinder- und Jugendwerk der Naturfreunde, Verein zur Förderung der Naturfreundejugend Deutschlands e.V., Adresse siehe unten

Redaktionsanschrift und Verlag:

Naturfreundejugend Deutschlands ||
Warschauer Straße 59a || 10243 Berlin ||
Telefon 030-297732-70 || Telefax 030-297732-80
keonda@naturfreundejugend.de || www.keonda.de

Mitglieder der Naturfreundejugend Deutschlands erhalten KidsPower/[ke:onda] kostenlos. KidsPower/[ke:onda] kann auch als Abo für 5 € pro Jahr inkl. Versandkosten bestellt werden.

Redaktion [ke:onda]: Frauke Gehrau, Jannis Pfendner, Steffen Filz, Lina Mombauer, Tobias Thiele, Dennis Melsa (V.i.S.d.P)

Redaktion KidsPower: Larissa Donges, Sine Schnitzer, Dennis Melsa (V.i.S.d.P)

Fotos [ke:onda]:

lama-photography / photocase.de (S. 1), Naturfreundejugend Deutschlands (S. 4, 5, 6, 12, 13, 14, 15, 16, 18), Babacar DIOUF (S. 6), Aurora (S. 7), Elman Asgarov (S. 7), International Young Naturefriends (S. 8, 9), Nils Liedtke (S. 10), Tobias Thiele (S. 11), Steffen Wiegard / Naturfreundejugend Deutschlands (S. 11, 14), David Rolfs / Naturfreundejugend Erfurt (S. 16), Christian Deppermann / Naturfreundejugend TBW (S. 17)

Fotos KidsPower:

www.pixabay.com (S. 1 - 5, 10), Korea.net / Korean Culture and Information Service, Jeon Han (S. 3), Naturfreundejugend Deutschlands (S. 6, 7, 11),

Jan Kraus / wikimedia.org (S. 10), Shyripa Alexander / Shutterstock (S. 10), Firas Nashed / Shutterstock, Jens Tröndle (S. 10)

Illustrationen KidsPower: Karl Blumenthal / Naturfreundejugend Deutschlands (S. 4, 5, Detektiv-Brief)

Illustrationen und Gestaltung: Sabrina Gröschke || Formgefüge || www.formgefuege.de

Druck: Druckerei Lokay e.K. Klimaneutral gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU Eco-Label.

© **Naturfreundejugend Deutschlands 2017**
KidsPower/[ke:onda] wird gefördert vom



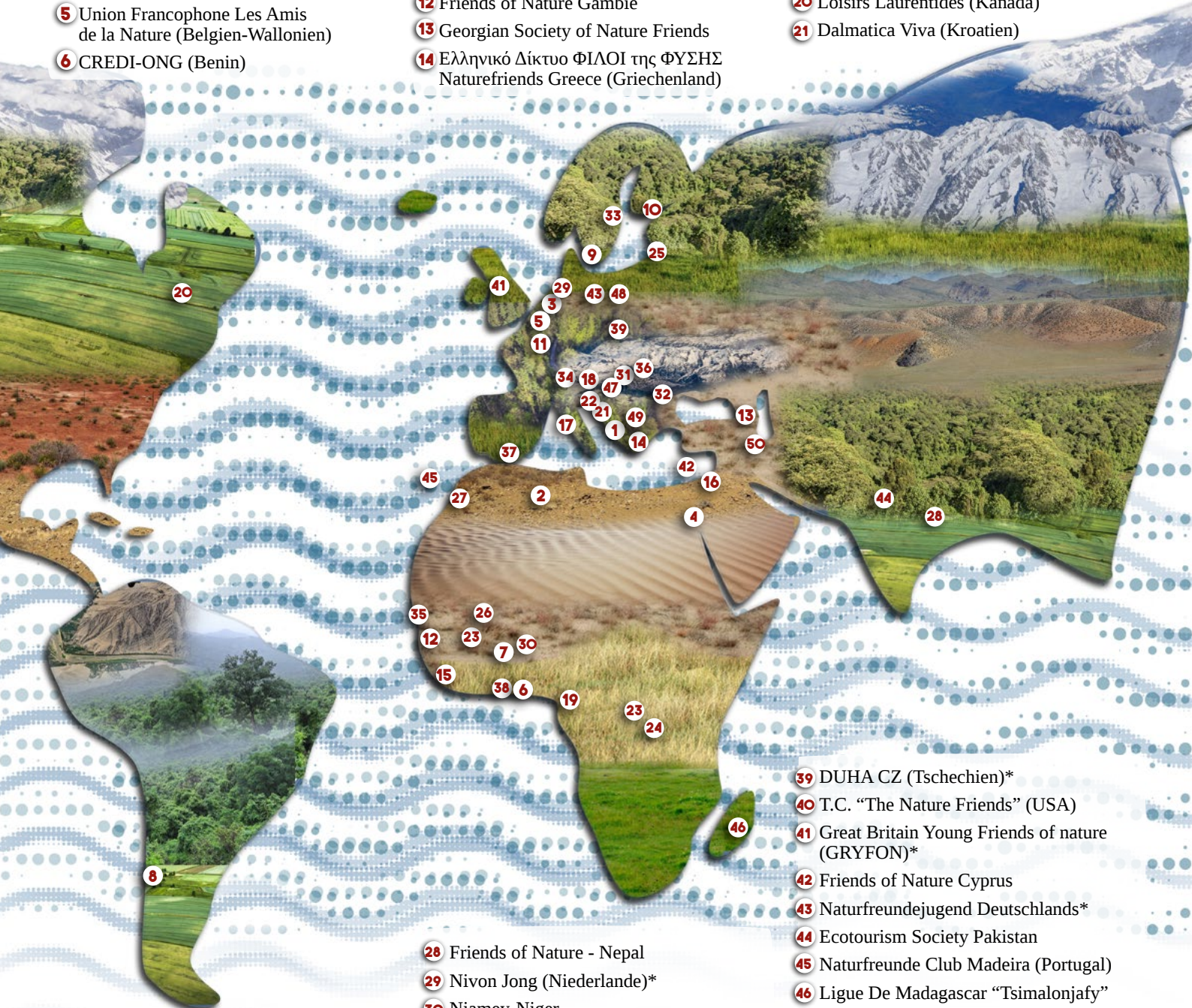
UM DIE WELT MIT DER



- 1 Albanian Ecological Club
- 2 ATLED - Association de Tourisme et Loisirs et Échanges des Jeunes et Développement Durable (Algerien)
- 3 ATB "De Natuurvrienden" (Belgien-Flandern)
- 4 Sheik Sina (Ägypten)
- 5 Union Francophone Les Amis de la Nature (Belgien-Wallonien)
- 6 CREDI-ONG (Benin)

- 7 Association Bayiri (Burkina Faso)
- 8 Fundación Trekkingchile (Chile)
- 9 Landsforeningen Natur & Fritid Danmark*
- 10 Työväen Retkeilyliitto ry (Finnland)*
- 11 Les Amis de la Nature Fédération Française*
- 12 Friends of Nature Gambie
- 13 Georgian Society of Nature Friends
- 14 Ελληνικό Δίκτυο ΦΙΛΟΙ της ΦΥΣΗΣ Naturefriends Greece (Griechenland)

- 15 Alusfade Guinée
- 16 Israel Friends of Nature Society
- 17 Gruppo Italiano Amici della Natura (G.I.A.N.)*
- 18 Touristenverein Die Naturfreunde Südtirol
- 19 WPE - Wild Planet Eco-project (Kamerun)
- 20 Loisirs Laurentides (Kanada)
- 21 Dalmatica Viva (Kroatien)



- 22 Udruga za zaštitu prirode i okoliša Zeleni Osijek (Kroatien)
- 23 Protecting Environment Association (PEA) (Republik Kongo)
- 24 Action Contre la Discrimination (ACODIS) (Demokratische Republik Kongo)
- 25 Zemaitijos Zygeiviai (Litauen)
- 26 2ADIB MALI-Amis de la Nature (Mali)
- 27 Association TIWIZI Chtouka Ait Baha (Marokko)

- 28 Friends of Nature - Nepal
- 29 Nivon Jong (Niederlande)*
- 30 Niamey-Niger
- 31 Naturfreunde Österreich*
- 32 Prietenii Naturii Romania (Rumänien)
- 33 Naturvännernas Internationella Turistförening i Sverige (Schweden)*
- 34 Natufreundjugend Schweiz (Schweiz)*
- 35 Association Sénégalaise des Amis de la Nature
- 36 Klub Slovenských Turistov
- 37 Esperanta Naturamikaro (Spanien)
- 38 CASE TOGO-Amis de la Nature

- 39 DUHA CZ (Tschechien)*
- 40 T.C. "The Nature Friends" (USA)
- 41 Great Britain Young Friends of nature (GRYFON)*
- 42 Friends of Nature Cyprus
- 43 Naturfreundejugend Deutschlands*
- 44 Ecotourism Society Pakistan
- 45 Naturfreunde Club Madeira (Portugal)
- 46 Ligue De Madagascar "Tsimalonjafy"
- 47 Termesztjaro Fialok Szovetsege (Ungarn)
- 48 PTTK-Polskie Towarzystwo Turystyczno-Krajonawcze (Polen)
- 49 Sovet za preventiva protiv Maloletnicka Delikvencija (Mazedonien)*
- 50 Nature Friends Azerbaijan

* Diese Organisation ist Mitglied in der Naturfreunde Internationale (NFI) und der International Young Naturefriends (IYNF). Angegeben ist der Name der Jugendorganisation. Quelle: nfi.at, iynf.org

WAS IST LOS IN DER WELT?

Hast du dich schon mal gefragt, was man in anderen Ländern über Feminismus oder Klimawandel denkt? Wie es ist, in einem Land wie Aserbaidschan Fahrrad zu fahren? Wie das Leben jenseits von deutscher Bürokratie und Pünktlichkeit aussieht und welche Fragen sich junge Naturfreund*innen in anderen Ländern stellen?

Der grenzüberschreitende Gedanke ist fest in der Naturfreundebewegung verankert. Internationalismus ist kein Kind der Globalisierung der letzten 30 Jahre. Die Arbeiterbewegung erkannte schon früh, dass Arbeiter*innen über Grenzen hinweg vereint sein sollten. Schließlich nützt es nichts, wenn Konzerne einfach in die Länder mit den billigsten Löhnen und den niedrigsten Umweltschutzgesetzen wandern. Viele Herausforderungen kennen keine nationalen Grenzen. Klimawandel, soziale Ungleichheit oder Migration lassen sich nur gemeinsam bewältigen. Diese Grundgedanken und Fragen spiegeln

sich heute in unseren internationalen Reisen und Jugendbegegnungen wieder. Dabei geht es uns nicht darum, in 80 Tagen um die Welt zu reisen und alle Sehenswürdigkeiten einmal zu fotografieren. Wenn wir reisen, wollen wir die Menschen vor Ort kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Wir wollen ihnen auf Augenhöhe begegnen und keinen abgekapselten Cluburlaub machen.

Einen Gegenwurf aufzeigen zu den Bildern der Nationalist*innen und Populist*innen, die durch Fake-News die Ängste der Menschen schüren

Uns geht es nicht nur um das Essen, das andere Straßenbild, das bessere Wetter und den weißen Strand. Wir möchten uns austauschen und vernetzen. Nicht nur während der Freizeit, sondern auch langfristig. Sei es mit gemeinsamen Projekten oder

Positionen oder einfach durch stetigen Kontakt über das Internet. Damit wollen wir dem aktuellen weltweiten Trend zum Nationalismus entgegenreten. Einen Gegenwurf aufzeigen zu den Bildern der Nationalist*innen und Populist*innen, die durch Fake-News die Ängste der Menschen schüren, um sie zu ihren Wähler*innen zu machen. Sei es in Polen, Ungarn, den USA oder bei den kommenden Wahlen in Frankreich und Deutschland. Schluss mit der Einteilung von Menschen in Schubladen. Weg mit Mauern, egal, ob in den Köpfen oder als realer Zaun.

Denn wie Alexander von Humboldt bereits vor rund 200 Jahren höchst weise formulierte: „Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nicht angeschaut haben.“

von eurer **Redaktion**



Kleines Wörterbuch der Gestik

Einfache Gesichtsausdrücke wie Überraschung, Zorn oder Ekel werden weltweit verstanden. Bei der Gestik gilt dies jedoch nicht. Noch schlimmer: Was in der einen Kultur eine belanglose Geste ist, kann woanders als Beleidigung verstanden werden. Wir haben für euch fünf Handzeichen und ihre Bedeutung zusammengestellt.

HALLO UND TSCHÜSS

kann man auf viele verschiedene Arten sagen. Man kann die Hand kurz zum Gruß erheben, winken, die geballten Fäuste aneinander boxen, die Hände vor der Brust zusammenpressen oder sich mit dem Vulkaniergruß als Star Trek-Fan outen.



Aber auch ein guter Handschlag ist nicht überall gleich: Während in Deutschland ein kräftiger Händedruck einen ersten guten Eindruck beschert, würde man uns zum Beispiel im Kongo für grob und aggressiv halten. Dort mag man es eher vornehm zurückhaltend. Wir würden sagen: schlaff.

LIKE

kennt heutzutage fast jeder von Facebook. Die ähnliche Bedeutung „Alles klar“ hat der Daumen in Großbritannien, Korea und Südafrika. Im deutschsprachigen Raum wird so auch die Eins gezählt. Und das Zeichen der Trumper*innen „Nimm mich bitte mit“ kennt man auch in Kanada, Schweden und Mexiko. Aber Achtung! Im Iran, Irak und Afghanistan hat der ausgestreckte Daumen die Bedeutung eines ausgestreckten Mittelfingers hierzulande.



SIEG UND FRIEDEN

Ende des Zweiten Weltkrieges machte Winston Churchill das Victory-Zeichen in der ganzen Welt bekannt. Später wurde es von der Friedensbewegung als Peace-Zeichen umgedeutet.

Japaner*innen posieren oft mit diesem Zeichen auf Fotos, angeblich steht es bei ihnen für „glücklich“ und betont das Lächeln. Doch Achtung, wenn ihr mal zwei Getränke in einem Pub in Irland, Großbritannien, Australien oder Neuseeland bestellt. Wenn ihr den Handrücken nach vorne haltet, bedeutet es „Fuck off!“.

ZUM SCHWEIGEN

bringt man hierzulande kleine Kinder mit dem Schweige- oder Flüsterfuchs. In der Türkei erkennt man dies jedoch als das Zeichen der Grauen Wölfe. Diese rechtsextreme Organisation wird für viele politische Gewalttaten und Morde verantwortlich gemacht.



GEHÖRNT

ist in Italien ein Mensch, dessen Ehepartner fremd geht. Also Vorsicht mit den "Metal Horns", ihr Genießer*innen des Heavy Metals!

In Argentinien ist es eine Schutzgeste gegen Unheil, aber auch in Texas hat sie wieder etwas mit Hörnern zu tun: Dort symbolisiert die Geste angeblich das Texas Longhorn, eine besondere Rinderrasse.



NATURFREUND*INNEN



Wofür steht ihr als junge Naturfreund*innen im Senegal?

Vito: Naturfreund zu werden, war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Ich bin nützlich als Naturfreund, denn ich schütze die Natur und helfe der Menschheit. Das macht mich stolz.

Babacar: Mit den Naturfreunden machen wir viele gute Aktionen. An unserem Institut organisieren wir beispielsweise Sitzungen zur Sensibilisierung gegenüber der Umwelt oder Pflanz- und Pflegeaktionen. Darüber hinaus machen wir Ferienfreizeiten, bei denen wir den Kindern die Natur und deren Schutz näher bringen.

Was macht ihr bei den Naturfreunden konkret?

Vito: Ich mache zusammen mit anderen Aufforstungsprojekte, säubere die Wälder und organisiere Informationstage an meiner Hochschule.

Babacar: Seit Januar 2014 bin ich Mitglied der senegalesischen Naturfreunde und seit zwei Jahren leite ich die Gruppe an meiner Hochschule.



Erzählt uns kurz von einem aktuellen Projekt?

Babacar: Eines unserer Vorzeigeprojekte ist es, dass wir eine Müllhalde an unserem Institut in eine Grünfläche verwandelt haben. Geschafft haben wir das durch die Hilfe von vielen Studenten, die ein besseres Umfeld wollten.

Die Grünfläche heißt nun „grüner Platz der Naturfreunde“. Außerdem hat das Institut an diesem Punkt ein Denkmal mit meinem Namen darauf errichtet.

Gibt es ein Erlebnis oder eine Erfahrung aus dem Projekt, die ihr mit uns teilen möchtet?

Babacar: Die Erfahrungen aus diesem Projekt machten mir klar, dass die Menschen sich mehr mit ihrer Umwelt verbunden fühlen, wenn sie auch in einem sauberen und gut ausgestatteten Umfeld leben. Dadurch werden sie motiviert, diesen idealen Zustand zu erhalten.

Wir haben einen Platz der Begegnung und des Austausches zwischen den Studenten geschaffen. Dank des daraus entstehenden sozialen Zusammenhalts werden sich noch mehr Studenten der Erhaltung des Platzes widmen.

Gibt es noch etwas, was ihr uns mit auf den Weg geben möchtet?

Babacar: Ich bitte alle Naturfreunde der Welt, die Bemühungen zum Schutz der Natur zu verdoppeln. Der Klimawandel schreitet immer noch voran und bedroht unseren geliebten Planeten.

Vito: Bleib standhaft, auch unter Druck. Lasst uns gemeinsam dem Pfad folgen, mit dem wir all die jungen Leute vereinen können. Denn in der Gemeinschaft liegt die Stärke.

Babacar und Vito, Naturfreunde Senegal



WELTWEIT



Wofür steht ihr als junge Naturfreund*innen in Aserbaidschan?

Elman: Wir wollen Menschen ermutigen Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen. Dafür arbeiten wir mit Vertreter*innen der Regierung, der Medien, Nichtregierungsorganisationen und Student*innen zusammen. Außerdem setzen wir uns für ökologischen Tourismus ein und wollen erreichen, dass ökologische Fortbewegungsmittel gefördert werden. Bei der Gründung 2008 hießen wir sogar mal „Green Bikers Club“.

Was machst du bei den Naturfreunden konkret?

Elman: Nachdem ich als ehrenamtlicher Helfer angefangen habe wurde ich 2013 Vorstandsmitglied und habe Projekte mit Fokus auf Bergsteigen, Umweltbildung, Fahrradfahren und Ökotourismus geleitet. Jetzt bin ich hauptamtlich tätig und arbeite vor allem als Tour Guide und bei Projekten zum Ökotourismus.



Erzähl uns kurz von einem aktuellen Projekt?

Elman: Da wäre unsere Kampagne "Green Season". Junge Leute organisieren eine Reihe von Events zum Umweltschutz und zu Umweltbewusstsein. Innerhalb von 3 Monaten gibt es eine Vielzahl von Trainings und Aktionen. Die finden nicht nur in geschlossenen Räumen, sondern auch draußen beim Wandern, beim Spielen oder beim Fahrradfahren statt.

Gibt es ein Erlebnis oder eine Erfahrung aus dem Projekt, die du mit uns teilen möchtest?

Elman: Wir veranstalten „Green Season“ schon seit 2010 jedes Jahr. Die Ergebnisse wurden in den Medien verbreitet und natürlich über die Teilnehmer*innen weitergetragen. Das ist toll, weil wir dadurch noch mehr Menschen für Umweltschutz erreichen können.

Gibt es noch etwas, dass du uns mit auf den Weg geben möchtest?

Elman: In der Kampagne organisieren wir auch eine Konferenz, zu der wir auch euch während eines Besuches bei uns einladen wollen.

Elman, Naturfreunde Aserbaidschan



Wofür steht ihr als junge Naturfreund*innen in Italien?

Aurora: Wir stehen für junge Menschen die nicht anders können als jeden freien Moment in der Natur zu verbringen.

Was machst du bei der Naturfreundejugend konkret?

Aurora: Ich bin einer der Gruppenkoordinatoren. Ich organisiere mit anderen einige unserer Aktivitäten und Veranstaltungen. Zum Beispiel unser landesweites Treffen, das jedes Jahr im September stattfindet.

Erzähl uns kurz von einem aktuellen Projekt?

Aurora: Aktuell organisieren wir eine Sieben-Tage-Wanderung von Bologna nach Florenz, zwei der schönsten Städte Italiens. Die Wanderung findet im Mai statt und viele junge Naturfreund*innen werden dabei sein. Ich hoffe, es wird so magisch, wie ich es mir vorstelle.

Gibt es ein Erlebnis oder eine Erfahrung aus dem Projekt, die du mit uns teilen möchtest?

Aurora: Noch nicht. Aber ich habe viele Erfahrungen in der gemeinschaftlichen Arbeit im Team gesammelt und konnte sowohl meine Stärken als auch meine Grenzen erkunden.

Gibt es noch etwas, was du uns mit auf den Weg geben möchtest?

Aurora: Wir würden uns freuen, euch bei einem unserer Projekte willkommen zu heißen!

Aurora, Naturfreundejugend Italien



Wie viel ist dein Pass wert?



Eine junge Frau, Mitglied bei der italienischen Naturfreundejugend, steht am Flughafen. Sie möchte einreisen.

Genauer gesagt: weiter reisen zu einer Veranstaltung der International Young Naturefriends (IYNF). Doch dann kommt die Passkontrolle, sie wird in Polizeigewahrsam genommen und 2 Tage später wieder in das Land zurückgeschickt, aus dem sie gekommen ist.

Das ist die Geschichte von Paria, einer jungen Frau mit iranischem Pass, die nach Mazedonien reisen wollte. Sie geschah im Herbst 2016, lange bevor der „Muslim-Ban“ des amerikanischen Präsidenten Trump weltweit für Furore sorgte. Paria hat zwar ein Schengen-Visum, mit dem sie sich innerhalb des europäischen Schengenraumes frei bewegen kann. Doch Mazedonien ist kein Mitglied der EU. Menschen, deren Reisepass in der EU ausgestellt wurde, können dennoch für maximal 90 Tage nach Mazedonien einreisen. Paria hingegen hätte ein extra Visum beantragen müssen. Ob es ihr genehmigt worden wäre, ist unklar.

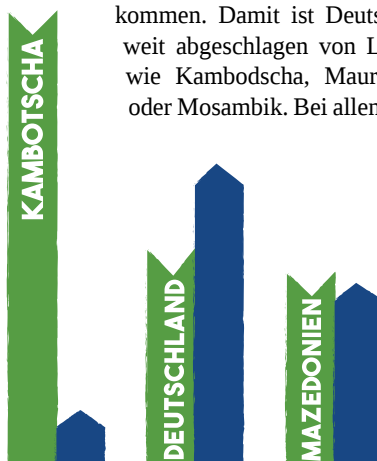
Die Frage, wohin wir reisen können, ist vor allem eine Frage des Passes, den wir mit uns tragen.

Diese Geschichte zeigt uns, dass die Frage, wohin wir reisen können, vor allem eine Frage des Passes ist, den wir mit uns tragen. Somit ist es auch eine Frage der Geburt. Deutsche Staatsbürger*innen bemerken davon nicht viel, denn Deutsche sind verdammt privilegiert. Laut Passport Index (www.passportindex.org) haben die Bürger*innen der Bundesrepublik Deutschland den mächtigsten Pass der Welt. In 158

Staaten dieser Welt können Deutsche entweder ganz ohne Visum einreisen oder sie müssen es nur bei der Einreise beantragen. Auf Platz zwei liegen der schwedische und der singapurische Pass gleichauf. Der iranische Pass liegt nur auf Platz 90 von 97.

Der österreichische Schauspieler Elyas M'Barek („Fack ju Göhite“) berichtete 2015 davon, dass er bei der Einreise in die USA immer ausgesondert wird.

Vergleicht man umgekehrt, mit welchem Pass man einfach so in Deutschland einreisen kann, sieht es ganz anders aus. Nur aus 91 Ländern dieser Welt können Bürger*innen visumfrei zu uns kommen. Damit ist Deutschland weit abgeschlagen von Ländern wie Kambodscha, Mauretanien oder Mosambik. Bei allen diesen



Anzahl der Nationen, aus denen Personen einfach einreisen können

Anzahl der Nationen in die visafrei gereist werden kann

Ländern reicht es, ein Visum bei der Einreise zu beantragen – egal, wo jemand geboren bist. In Haiti können sogar die Pässe aus 194 verschiedenen Staaten ganz ohne ein Visum einreisen.

Während Deutsche als Tourist*innen in die ganze Welt reisen, sorgt die deutsche Regierung dafür, dass Menschen mit weniger wertvollen Pässen nicht zu uns kommen. Viele denken an diese Menschen nur als Geflüchtete oder potenzielle Terrorist*innen. Dass sie auch Tourist*innen sein könnten, ist ein Bild, das in vielen Köpfen nicht vorkommt. Selbst, wenn sie den „richtigen“ Pass haben, werden Menschen an Flughäfen und Grenzübergängen aufgrund ihres Aussehens oder ihres Namens diskriminiert: Der österreichische Schauspieler Elyas M'Barek („Fack ju Göhite“) berichtete 2015 davon, dass er bei der Einreise in die USA immer ausgesondert wird. Einfach, weil er einen arabischen Namen trägt. Und auch Paria muss ähnliche Diskriminierungen über sich ergehen lassen.

Natürlich ist es fern der politischen Realität, wenn man glaubt, Grenzen in naher Zukunft abschaffen zu können. Aber wir können uns solidarisch zeigen. Wir können laut ansprechen, dass wir es rassistisch finden, wenn ein Mensch von der Polizei „verdachtsunabhängig“ kontrolliert wird.

Und wir Naturfreund*innen können als solidarischer, internationaler und reisender Verband immer wieder Reisefreiheit fordern. Nicht nur für uns. Auch für andere.

von Frauke Gehrau

ECOMaps – mehr als ein Webkartendienst

Touristenverband die NaturFreunde – so nannten sich die NaturFreunde lange mit vollem Namen. Das Projekt ECOMaps der International Young Naturefriends (IYNF) soll diesen Charakter eines internationalen Reiseverbandes mit unserer Liebe zu Natur und Umwelt verbinden.

ECOMaps ist ein Webkartendienst, bei dem man nachhaltige Orte, Firmen, Vereine, Initiativen, Geschäfte und was das nachhaltige Herz sonst noch so begehrt, finden und selber eintragen kann. Damit soll es einfacher gemacht werden, nachhaltig und ökologisch

unterwegs zu sein oder die eigene Stadt besser kennen zu lernen!

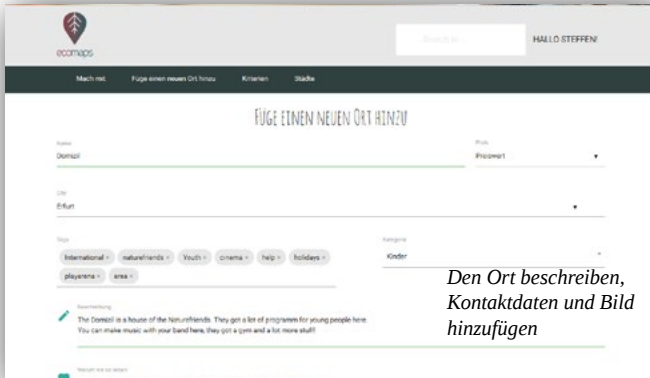
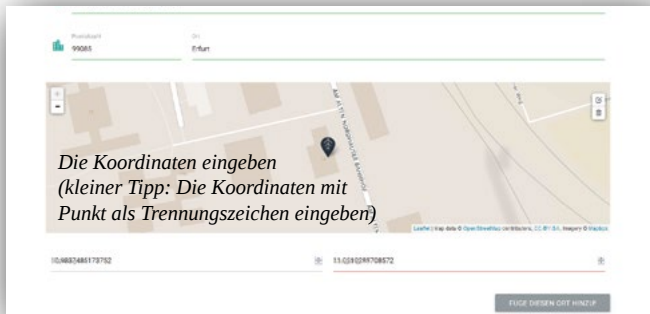
Die Plattform lebt dabei ähnlich wie Wikipedia oder andere Internetprojekte von der Mitarbeit freiwilliger Helfer*innen. Die Beiträge werden auf Englisch verfasst, damit es Reisenden aus aller Welt möglich ist, sie zu verstehen und Freude an ECOMaps zu haben. Die Bedienoberfläche ist jedoch von Freiwilligen in über 20 Sprachen, darunter auch Deutsch, übersetzt worden.

Schau doch einfach mal nach, was in deiner Nähe schon eingetragen ist. Falls es noch keine oder nur wenige

Einträge gibt, kannst du dich einfach registrieren und Orte hinzufügen. Solche Orte kannst du auch mit Freund*innen oder interessierten

Mitgliedern aus deiner Ortsgruppe oder deinem Landesverband suchen und dann gemeinsam hinzufügen.

Interessiert? Mehr Infos unter ecomaps.eu
Oder schreibe eine Mail an Philipp:
philipp@iynf.org



Den Ort beschreiben, Kontaktdaten und Bild hinzufügen



Wichtig
Nutze für deine Einträge keine Informationen, Texte oder Bilder von fremden Webseiten oder Kartendiensten, sondern schreibe einen eigenen Text.

•
•
•
von **Philipp Schäfer**

FREIWILLIGENDIENST IN KOLUMBIEN

Wer? Nils Liedtke, 20 Jahre alt

Warum? Neues entdecken, Erfahrungen sammeln und Menschen helfen

Wohin? Kolumbien, in einer anthroposophischen Einrichtung der Fundacion Arca Mundial in Medellín

Wie? Durch das Sammeln von Spenden über den staatlichen Träger weltwärts

Wann? Vom Sommer 2016 bis zum Sommer 2017

Letztes Jahr bin ich mit dem weltwärts-Programm nach Kolumbien aufgebrochen. Für 12 Monate arbeite ich in einer anthroposophischen Behindertenwerkstatt. Die ersten Wochen waren spannend, aber auch sehr anstrengend. Obwohl ich einen Sprachkurs gemacht und diverse Vorbereitungsseminare besucht hatte, gab es viel zu lernen. Hände und Füße mussten immer wieder in der Kommunikation aushelfen, wobei sie doch schon genug in den einzelnen Saloons zu tun haben. Saloons sind die Werkstätten, in denen jeweils etwa acht Jugendliche mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen arbeiten, gemeinsam mit einem der sogenannten Profes, den Vorarbeiter*innen, und einer*m Freiwilligen. Die Saloons können Holzwerkstätten, Webereien und vieles mehr sein. Es dauerte ein paar Wochen, aber dann fühlte ich mich als vollwertiges Mitglied des Teams, und auch Hände und Füße mussten immer seltener bei der Kommunikation aushelfen.

Nachdem meine Chefin mitbekommen hatte, dass ich gerne jongliere, schlug sie mir die Teilnahme an einem Jonglierfestival vor.

Diese Zeit ist schnell vergangen, seit fast neun Monaten bin ich nun schon in Kolumbien. In dieser Zeit habe ich Spanisch gelernt, mich an die kolumbianische – entspanntere – Lebensgeschwindigkeit angepasst und viel Gastfreundlichkeit erfahren. Am eindrucklichsten ist mir mein Besuch in Bogotá in Erinnerung geblieben. Nachdem meine Chefin mitbekommen hatte, dass ich gerne jongliere, schlug sie mir die Teilnahme an einem Jonglierfestival vor. Sie bot mir gleich an, ich könne bei Freunden von ihr übernachten. Besagte Freunde schliefen zu sechst in einem kleinen Raum, aber trotzdem fanden sie noch Platz für mich.

Wenige Tage später machte ich mich auf den Weg zurück nach Medellín. Unterwegs sah ich aus dem Fenster eine Reichensiedlung. Der Kontrast zwischen Arm und Reich ist in Kolumbien extrem. Immer mehr Fragen kamen mir in den Kopf: Warum geht es den Armen Menschen hier so schlecht? Warum leben wir so privilegiert? Leben wir durch Freihandelsabkommen und andere Dinge nicht letztlich auf Kosten dieser Menschen? Vielleicht ist ja auch der Freiwilligen-Dienst nicht so gut wie er scheint. Ist man als frischgebackene*r Abiturient*in wirklich ausreichend vorbereitet und qualifiziert? Gibt man mit einem Freiwilligen-Dienst eine langfristige Perspektive und fördert Hilfe zur Selbsthilfe? Oder geht es nur darum, selbst etwas zu lernen und sich gut zu fühlen? Wieso kommen umgekehrt keine Freiwilligen zu uns nach Deutschland?

Ist man als frischgebackene*r Abiturient*in wirklich ausreichend vorbereitet und qualifiziert? Gibt man mit einem Freiwilligen-Dienst eine langfristige Perspektive und fördert Hilfe zur Selbsthilfe?

Ich denke, man kann zu Recht fragen: Wer hilft hier wem? Bevor man sich für einen Freiwilligen-Einsatz entscheidet, sollte man ehrlich überlegen, ob man für die Aufgaben qualifiziert ist und wirklich helfen



kann. Und man sollte eine Organisation wählen, die einen gut genug auf die Reise vorbereitet, eng mit lokalen Partner*innen zusammenarbeitet und nicht nur auf Profit aus ist. Auch als Freiwillige*r sollte man bereit sein zu lernen, zuzuhören und mit offenen Augen durch die Welt zu gehen.

• von Nils Liedtke und Steffen Filz



Wo schläft man sonst so eng zusammen

Malin (Bundesleitung) und Tobias (Bundesgeschäftsstelle) koordinieren den Bereich Reisen und Sport. Im Interview erzählen sie uns von ihren Erfahrungen mit internationalen Jugendbegegnungen und von Unterstützungsmöglichkeiten für eigene Reisen.

Was war euer schönstes Reiseerlebnis mit der Naturfreundejugend?

Malin: Ganz klar, als ich letztes Jahr mit der gesamten Bundesleitung und zwei Hauptamtlichen in den Senegal zu ASAN (Association Sénégalaise des Amis de la Nature) reisen durfte.

Tobias: Besonders gefallen hat mir ein Planning Weekend der IYNF im Naturfreundehaus Graphorn. Da hat die Mischung einfach gestimmt: tagsüber mit netten Leuten aus ganz Europa neue Projekte planen sowie tolle Gruppenmethoden kennenlernen und abends schöne Gespräche am Lagerfeuer.

Man lernt Personen nochmal von einer ganz anderen Seite kennen: Wo schläft man sonst so eng zusammen, weil es sonst zu kalt ist?

Was ist das besondere an einer internationalen Reise oder einer Freizeit mit der Naturfreundejugend?

Malin: Man lernt Personen nochmal von einer ganz anderen Seite kennen: Wo schläft man sonst so eng zusammen, weil es sonst zu kalt ist? Zum anderen ist es immer abwechslungsreich. Mal gibt es Kultur und Bildung, und am nächsten Tag steht schon wieder Sport und Freizeit im Vordergrund. Und wenn man doch mal alleine sein will, respektiert das jeder.

Tobias: Das Motto der IYNF (International Young Naturefriends) bringt das ganz gut auf den Punkt: Connect and Inspire! Es geht darum, sich zu vernetzen, Gleichgesinnte über Grenzen hinweg kennenzulernen und gemeinsam für mehr Solidarität und Nachhaltigkeit einzustehen. Persönlich ist das Ganze unheimlich inspirierend und begeisternd. Wer einmal Blut geleckt hat, kommt da nicht so schnell von los!

Klimafreundlicher ist es, nicht so weit weg in den Urlaub zu fahren. Warum findet ihr es trotzdem wichtig, dass man in andere Länder reist? Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Malin: Es stimmt, vieles findet man auch bei sich vor der Haustür, wie bei mir die Weser oder die Nordsee. Manchmal braucht man aber das Weggehen und das Wiederkommen. Ich finde es wichtig, dass man andere Länder bereist und ihre Kulturen



kennen lernt. Man lernt andere Menschen besser zu verstehen, und Reisen ist immer auch eine Art von Bildung.

Tobias: Für eine internationale Jugendbegegnung muss man ja nicht unbedingt auf die andere Seite des Globus fliegen. Viele Veranstaltungen organisieren wir mit unseren europäischen Nachbarn, zum Beispiel in Tschechien, Österreich, den Niederlanden oder Polen. Da kann man fast immer mit der Bahn anreisen. Manchmal sogar mit dem Fahrrad.

Persönlich ist das Ganze unheimlich inspirierend und begeisternd. Wer einmal Blut geleckt hat, kommt da nicht so schnell von los!

Viele Jugendreisen und internationale Begegnungen werden ja gefördert. Wie funktioniert das bei der Naturfreundejugend?

Malin: Das kann euch der Tobias viel besser erklären als ich (lacht).

Tobias: Bei den internationalen Begegnungen hängt das ganz davon ab, um welches Land es gehen soll. Für viele Länder

kann die Bundesgeschäftsstelle relativ unbürokratisch Fördermittel verteilen. Wer eine Begegnung plant, sollte einfach mal bei mir anrufen.

Wie könnt ihr Naturfreund*innen konkret unterstützen, die eine internationale Reise organisieren möchten?

Malin: Am besten meldet man sich einfach bei uns. Das kann man übrigens immer, wenn einem etwas auf dem Herzen liegt (lacht). Dann gucken wir, wie wir unterstützen können. Das kann zum Beispiel durch Hilfe beim Beantragen von Förderungen oder bei der Bewerbung der Freizeit sein.

Tobias: Viele Infos findest man unter www.naturfreundejugend.de/unterwegs/jugendbegegnungen. Am besten ist natürlich der direkte Austausch mit anderen, die auch Jugendbegegnungen organisieren. Man kann zu unserem nächsten Vernetzungstreffen kommen oder sich auf unsere Mailingliste setzen lassen.

das Interview führte **Tanja Kelm**

Sind Kompensationen sinnvoll?

Frauke: Ich hab heute was richtig Kras- ses im Studium gehört. Mein Professor hat erzählt, dass arme Menschen einen gering- eren CO₂-Ausstoß als Reiche haben. Selbst Leute wie wir, die eigentlich die Welt retten wollen, haben einen sehr hohen CO₂-Aus- stoß. Weil wir so viel auf Achse sind und von einem Treffen zum nächsten reisen.

Steffen: Das ist aber sehr pauschal! Außer- dem kompensiere ich meinen CO₂-Aus- stoß immer. Und ich habe eine BahnCard 50. Da fahre ich mit Ökostrom!

Frauke: Ökostrom nur im Fernverkehr, mein Lieber. Aber kompensierst du eigen- tlich auch deine Regenwaldrodung?

Steffen: Bitte was?

Steffen: Aber während der katholische Ablasshandel nur für das Gewissen gut ist, wird hier konkret etwas Positives bewirkt.

Frauke: Damit wird überhaupt nichts Positives bewirkt. Es wird eine schädliche Handlung legalisiert. Jeder kann sich ein- fach frei kaufen. Außerdem kann man die Biodiversität zweier Orte nicht miteinander vergleichen.

Dass Nestlé und andere Kon- zerne bis 2050 netto-null "ur- waldfrei" sein wollen, das ist doch Green-Washing, Ablasshandel!

Steffen: Aber manchmal müssen Dinge gemacht werden, die zum Beispiel klima- schädlich sind. Dann ist Kompensation doch besser, als wenn man gar nichts tut!

Frauke: War denn dein Wochenendtrip mit dem Flug- zeug nach Span- ien wirklich not- wendig? Du hättest doch auch mit der Bahn fahren können. Außerdem: Wie kann ich sicher sein, dass das aus- gegebene Geld tatsächlich etwas be- wirkt? Am Ende will doch auch jemand damit Geld verdienen. Stell dir vor, das Schutzprojekt hätte auch ohne deine Zah- lung stattgefunden, da es im Plan irgend- einer Regierung drin steht. Dann hat man dich einfach abgezockt.

Steffen: In diesem konkreten Fall lässt sich sicher darüber streiten. Aber betrachten wir doch einmal ein anderes Beispiel: eine Firma, die schon viel Geld in die CO₂-Vermeidung gesteckt hat und nur mit großem Aufwand weitere Ein- sparmaßnahmen vornehmen könn- te. Die kann so mit wenig Geld woanders helfen CO₂ einzusparen. Das ist viel effektiver. Und es hilft den Leuten klimaneutralere Kon- sumentenscheidung zu treffen.

Frauke: Aber das macht nur Sinn, wenn das Un- ternehmen zuerst überlegt, wo es CO₂ ein- sparen kann!

Steffen: Natürlich, es muss gelten: Ver-meidung vor Reduzierung vor Kompensation. Bei der Kompensation muss man dann genauer hinschauen. Wusstest du, dass bei der Kompensation Emissionen unterschiedlich weitreichend

berücksichtigt und in sogenannten Scopes (Graden) angegeben werden?

Nur bei Scope 3 werden auch die CO₂-Emmissionen eingerechnet, die die Mit- arbeiter*innen verursachen, wenn sie zur Arbeit fahren.

Frauke: Das kommt mir alles so wahnsin- nig kompliziert vor. Bei dem Siegelwald sehe ich nicht mehr durch. Wie erkennst du, ob ein Projekt wirklich sinnvoll ist?

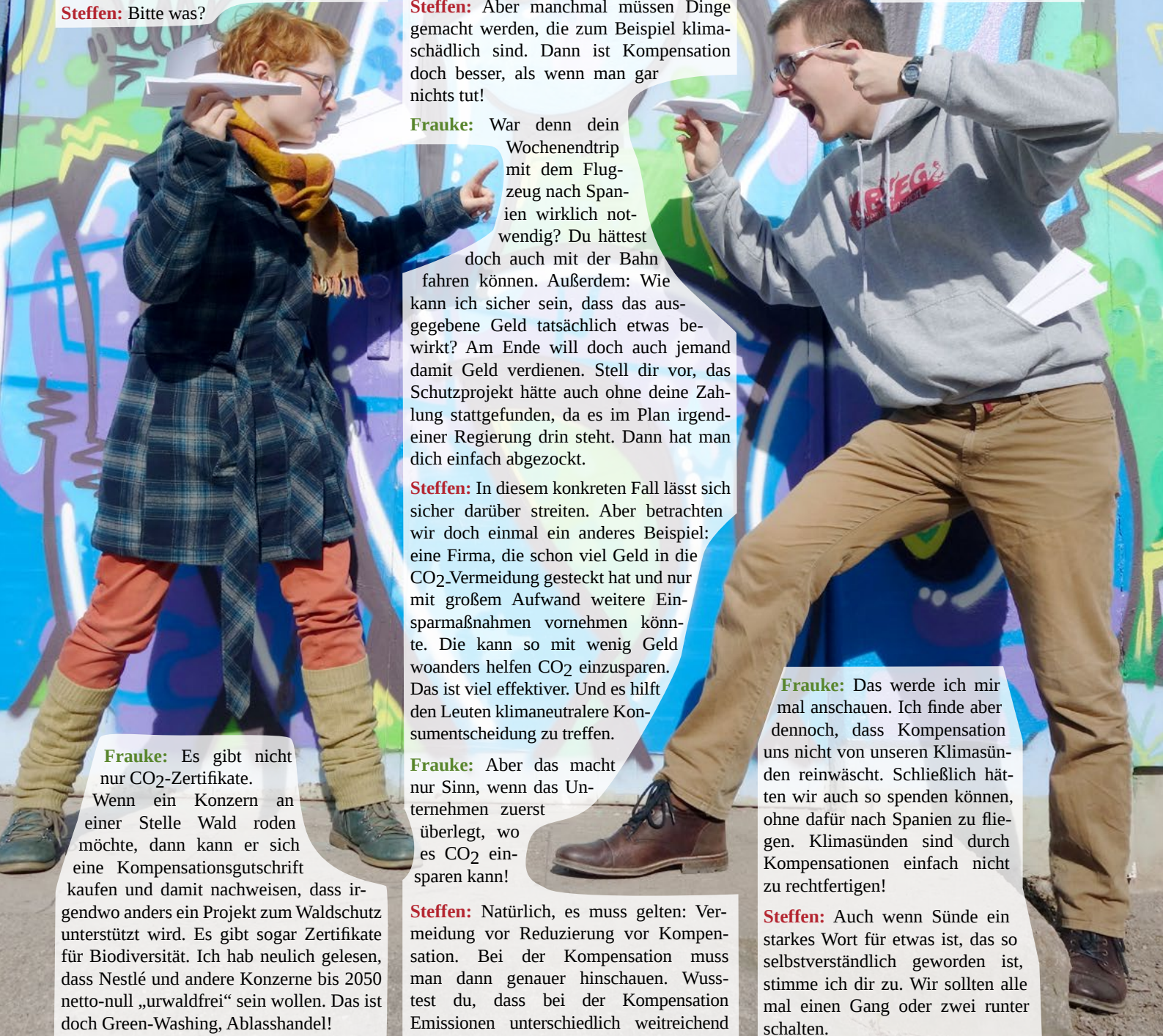
Steffen: Es gibt zum Beispiel den Kli- mafond der Naturfreunde Internationale. Das wäre eine verhältnismäßig sichere Wahl.

Frauke: Das werde ich mir mal anschauen. Ich finde aber dennoch, dass Kompensation uns nicht von unseren Klimasün- den reinwäscht. Schließlich hät- ten wir auch so spenden können, ohne dafür nach Spanien zu flie- gen. Klimasünden sind durch Kompensationen einfach nicht zu rechtfertigen!

Steffen: Auch wenn Sünde ein starkes Wort für etwas ist, das so selbstverständlich geworden ist, stimme ich dir zu. Wir sollten alle mal einen Gang oder zwei runter schalten.

Frauke: Es gibt nicht nur CO₂-Zertifikate.

Wenn ein Konzern an einer Stelle Wald roden möchte, dann kann er sich eine Kompensationsgutschrift kaufen und damit nachweisen, dass irgendwo anders ein Projekt zum Waldschutz unterstützt wird. Es gibt sogar Zertifikate für Biodiversität. Ich hab neulich gelesen, dass Nestlé und andere Konzerne bis 2050 netto-null „urwaldfrei“ sein wollen. Das ist doch Green-Washing, Ablasshandel!



DIE BUNDESLEITUNG BERICHTET

Unter dem Motto „Perspektiven auf globale Gerechtigkeit“ kamen fast 100 junge Leute im Februar zur 3. Transformationsakademie in unserem Naturfreundehaus Hannover zusammen.

Trotz eisiger Kälte starteten alle gut gelaunt am Freitagmittag mit einem kritischen Stadtrundgang und einer sozialen Wanderung zum Thema Solidarität. Soziales Wandern? Eine alte Naturfreundetradition, die das Draußen-Sein mit der Auseinandersetzung um soziale und politische Themen verbindet (mehr dazu auf Seite 15).

Am Samstagmorgen begrüßte der Referent Abdou Rahime Diallo alle mit der Aufforderung, angelehnt an ein Fula-Spruchwort, den „Hasen bis zum Bau zu verfolgen“. Wir wollten den Dingen also auf den Grund gehen. In spannenden Workshops von Themen wie „Kapitalismus bei Marx“ über „Kolonialismus – früher und heute“ bis zur „Climate Justice“ standen für uns dabei Gerechtigkeitsthemen ganz oben. Mit einem unglaublichen Elan haben alle, auch über die Workshops hinaus, diskutiert. Und als die Gruppe nach drei intensiven Tagen am Sonntag wieder auseinandergehen musste, geschah dies nicht ohne vorher noch angeregt über Möglichkeiten des Engagements zu sprechen, sich zu den nächsten Demos zu verabreden und Nummern auszutauschen.

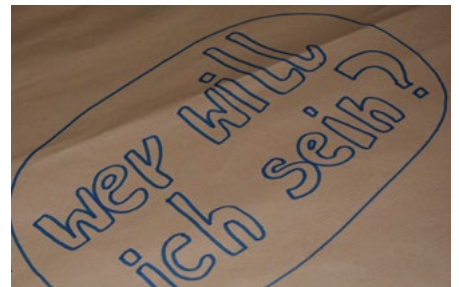
Für uns als Bundesleitung gehören Veranstaltungen wie diese zu den Highlights der

Naturfreundejugend. Denn wir nehmen viel Neues mit und treffen tolle Menschen, die uns spüren lassen, dass wir mit unseren Ideen und unserer Arbeit für Veränderung nicht alleine sind! Dies spürten wir in den letzten zwei Jahren auch beim Wochenende rund um die riesige Anti-TTIP Demo in Berlin, beim Kindergipfel zu afrikanisch-europäischen Beziehungen und beim Bundestreffen mit über 180 Teilnehmenden. Auf allen Veranstaltungen gab es Momente der ganz besonderen Art: Seien es die strahlenden Gesichter und das Gelächter bei lustigen Streichen, das Ausklingenlassen des Tages mit anderen (Natur)Freund*innen am Lagerfeuer oder der verbindende Enthusiasmus, der uns anspricht vernetzt zu

*Seien es die strahlenden Gesichter und das Gelächter bei lustigen Streichen, das Ausklingenlassen des Tages mit anderen Freund*innen am Lagerfeuer oder der verbindende Enthusiasmus, der uns anspricht, vernetzt zu bleiben*

bleiben und weitere Aktionen zu planen. Bei solchen Veranstaltungen spüren wir ganz besonders, warum die Naturfreundejugend uns wichtig ist!

Nun nähert sich für uns als aktuelle Bundesleitung mit der Bundeskonferenz unsere letzte große Veranstaltung. Die letzten beiden Jahre waren eine tolle Zeit, zusam-



men mit den wunderbaren Menschen in der Bundesgeschäftsstelle und allen Aktiven, die wir kennen lernen und mit denen wir gemeinsam etwas schaffen durften.

Wir hoffen, wir sehen uns auf der Bundeskonferenz in Weimar – oder sonst wann anders im Verband!

Berg Frei und schöne Grüße!

• von **Jannis Pfendner**
• und **Fenja Wegner**
Für die Bundesleitung der Naturfreundejugend Deutschlands



Keiner ist fehlerfrei!

Im März initiierte der Fachbeirat Demokratie und Mitbestimmung auf Facebook eine Kampagne. Darin erzählten Menschen über ihre eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung, Vorurteilen und Ausgrenzung. Allerdings nicht aus der Betroffenen-Perspektive. Stattdessen erzählten sie, wie sie selbst diskriminiert haben, vorurteilsvoll gehandelt oder gedacht haben. Dabei bleiben sie nicht anonym, sondern zeigen ihr Gesicht.

Worum geht es bei der Kampagne?

Sina: Um Empathie und Selbstreflektion. Wir wollten zeigen, dass es möglich ist, auf eigenes Denken und Handeln zurückzublicken und zu sagen „Mit dem, was ich heute weiß, mit den Erfahrungen, die ich gemacht habe, gucke ich anders auf die Dinge. Heute würde ich nicht mehr so handeln.“



Also geht es auch ums Wiedergutmachen? Um Reue?

Sina: Nein, kein bisschen. Das ist keine Ablasskampagne.

Also benutzt ihr die Betroffenen nur um zu zeigen, wie toll man sich als Mensch auf Kosten von anderen weiterentwickeln kann?

Lyonel: Nun ja, das könnte man so sehen... Es geht darum, reale Beispiele zu nennen und zu zeigen, dass eine Reflexion darüber sowohl möglich als auch nötig ist.

Sina: Wir sind schlussendlich schon zu der Überzeugung gekommen, dass diese Betrachtungsweise etwas verkürzt ist. Niemand von den Mitmachenden hat die Situationen absichtsvoll hergestellt, um daraus etwas zu lernen. Im Grunde sind viele der Geschichten auch austauschbar, weil sie so andauernd und überall passieren. Leider.

Was ist das Ziel der Kampagne?

Sina: Wir wollten zeigen, dass wir alle Teil der Gesellschaft sind. Dadurch sind wir auch alle Teil von Unterdrückungs- und Machtssystemen. Ob es uns gefällt oder nicht. Es geht also nicht um die Anderen, die Nazis oder AFD-Wähler*innen.

Lyonel: Ja, genau. Es geht um uns, wenn wir über Vorurteile, Diskriminierung und Stereotype sprechen.

Aber ihr seid doch Naturfreund*innen. Im Leitbild steht doch, dass ihr gegen Ausgrenzung und Unterdrückung seid. Inwiefern habt ihr denn Teil an Diskriminierung?

Sina: (lacht) Nur weil ich Naturfreundin bin, bin ich doch nicht außerhalb der Welt und total fehlerfrei. Das wäre ja toll. Was meinst du, was wir da für einen Mitgliederzulauf hätten. Geil!

Lyonel: Menschen, die sich als Antirassist*in, Antisexist*in et cetera empfinden oder bezeichnen, versuchen oft, bewusste Diskriminierungen zu vermeiden. Trotzdem handelt und/oder denkt der Mensch oft unreflektiert diskriminierend. Davon kann ich mich auch selber nicht ausnehmen.

Sina: Das Stichwort ist hier wohl Sozialisation. Jede Generation überliefert ihre Stereotypen und Vorurteile an die nächste Generation. Man kann also sehr wohl rassistisch handeln, ohne Rassist zu sein. Das ist wichtig zu verstehen.

Warum?

Sina: Wenn ich immer nur verstehe „du bist ein Sexist“, wenn Menschen mir aber in Wirklichkeit mitgeteilt haben „hey, das was du da

gerade gesagt oder getan hast, nehme ich als sexistisch wahr. Das ist scheiße und es verletzt mich.“, dann werde ich vermutlich immer in eine Abwehrhaltung gehen.

Lyonel: Wenn ich aber verstehe, dass ich in einer Gesellschaft aufgewachsen bin, die ein System von Machtstrukturen und Diskriminierungen enthält, dann wird mir bewusst, dass Menschen diese Diskriminierungen teilweise verinnerlicht haben.

Es wäre aber cool, wenn man ein Miteinander hätte, bei dem es möglich ist, sich gegenseitig auf Fehler hinzuweisen.

Zum Abschluss, wenn ihr euch alle so viel Gedanken gemacht habt, seid ihr ja bestimmt total fehlerfrei und respektvoll. Diskriminierung ist für euch bestimmt ein Fremdwort.

Sina: Nein, Quatsch. Ich gehe davon aus, dass ich andauernd irgendwas übersehe. Es

wäre aber cool, wenn man ein Miteinander hätte, bei dem es möglich ist, sich gegenseitig auf Fehler hinzuweisen.

Lyonel: Ich versuche in meinen Handlungen, aber auch in meinen Gedanken, niemanden zu verletzen und zu diskriminieren. Aber zu behaupten, dass das dann auch der Realität entsprechen würde, wäre vermessen und falsch. Meiner Meinung nach ist es wichtig, sein eigenes Handeln zu reflektieren. Nur dann können wir die Verantwortung für unser Handeln anerkennen, um in Zukunft weniger diskriminierend zu handeln. Veränderungen fangen bei einem selbst an.

www.naturfreundejugend.de/mitmachen/Viel.Entfalten

• das Interview führte **Lukas Nicolaisen**

DIE NEUE ART ZU REISEN



Dieses Jahr geben wir unseren Reisen ein neues Setting – die Stadt!

Von Großstädten wie Berlin und Hamburg über Dresden und Freiburg bis hin zu kleineren Städten wie Görlitz. Wir begeben uns auf die Suche nach neuen Impulsen. Dabei verlassen wir die ausgetretenen Touristenpfade, Menschenmassen und Selfie-Stangen-Wälder. Wir besuchen Orte des Wandels, lauschen den Pionieren und Künstler*innen vor Ort und werden selber aktiv. Denn Städte stecken voller Innovationen, die es zu erleben und entdecken gilt!

18.-22.04.2017 Berlin

„Her mit dem schönen Leben“

Auf ins kunterbunte Berlin! Glück und Lebensfreude, Wohlstand und globale Gerechtigkeit – geht das zusammen?

30.06.–02.07.2017 Dresden

„Zwischen Landflucht und Großstadtfieber“

Dresden und Umgebung bedeutet Stadt und Natur. In diesem Umfeld gibt es viel Raum für Visionen – kann die Stadt der Zukunft nachhaltig sein?

30.06.–02.07.2017 Hamburg

„Freiräume erobern“

Das Hamburger Gängeviertel mit all seinen Kontroversen ist wohl einmalig. Räume zurückerobern, Freiräume schaffen und neu gestalten – wie kann das gelingen?

01.-03.09.2017 Görlitz

„Geschichte und Zukunft einer Region am Rande des Landes“

Die Wende und der demografische Wandel

haben in Görlitz Spuren hinterlassen.

Heute schrumpft die Stadt – wie gehen wir damit um?

01.-03.09.2017 Freiburg

„Stadt und Utopie“

In Freiburg suchen wir die Transformation von Konsum und Mobilität. Von Carsharing über Bio-Lebensmittel-Kisten bis zum Supermarkt-Lieferservice – welche Stadt-Utopie wollen wir leben?

08.-13.10.2017 Berlin

„Straßenkunst und alternative Szenen in Berlin“

Berlin ist bekannt für seine Straßenkunst. Egal ob nur anschauen oder selber in einem Graffiti-Workshop aktiv werden – kann Streetart Wandel beeinflussen?



Die großen Fragen

In den letzten Jahren suchte ich in Lebensphasen, die eine Entscheidung von mir verlangten oder in denen ich mir wichtige politische und philosophische Fragen stellte, immer häufiger das Wandern in Gesellschaft.

Jedes Mal kamen mir unterwegs die entscheidenden Gedanken, jedes Mal führte ich dabei anregende und entspannte Diskussionen. Das waren meine ersten Kontakte mit dem Sozialen Wandern, auch wenn ich es damals noch nicht mit diesem Namen und der Naturfreundejugend verbunden habe.

In den letzten Jahren hat das Soziale Wandern in Form der „beweg!gründe“ einen festen Platz in der Naturfreundejugend bekommen. Immer wieder aufs Neue erwandern junge Menschen sich selbst, aber vor allem sich selbst im gesellschaftlichen Kontext. Die Teilnehmenden

betonen mir gegenüber immer wieder, dass sie gerade diese Verknüpfung persönlicher Erfahrungen mit den großen Fragen nach der sozial-ökologischen Transformation begeistert.

Erst kürzlich haben wir zum Beispiel mit dreißig jungen Menschen das Thema der Solidarität erwandert. Mit verschiedenen Übungen haben wir Solidarität gespürt: Wie fühlt es sich an, blind, aber geführt, durch einen Wald zu wandern und dabei über Vertrauen zu diskutieren? Kann und möchte ich mich von einem oder mehreren Menschen ein Stück tragen lassen? Ich glaube, wir müssen politische und ökologische Themen für die Menschen erfahrbar machen, damit sie sich politisch engagieren – beweg!gründe schaffen genau das!

von **Nils Teichler**

Kommende Termine:

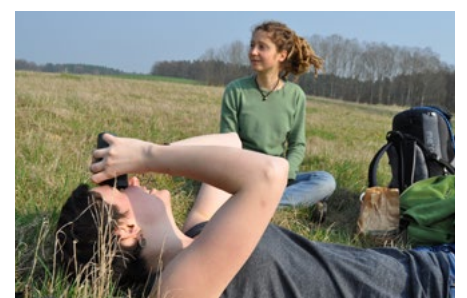
05.-07.05.2017: *Im On-Modus - wie Digitalisierung unser Leben transformiert*

21.-23.06.2017: *Nachhaltigkeit auf Reisen und Freizeiten für Kinder und Jugendliche*

01.-03.09.2017: *Stadt und Utopie*

06.-08.10.2017: *Fortbildung zur Methode des Sozialen Wanderns*

www.naturfreundejugend.de/bewegruende



25 ¼ Jahre Naturfreundejugend Thüringen!

Wir waren zu Besuch bei der Naturfreundejugend Thüringen.

Am 4. März feierte der Landesverband seine Neugründung vor 25 ¼ Jahren. Die Naturfreundejugend war 1933 nach der Machtübernahme der Nazis verboten worden und durfte auch in der ehemaligen DDR nicht wiedergegründet werden. So kam es, dass erst Anfang der 1990er Jahre wieder neue Landesverbände in den neuen Bundesländern entstanden. Hier in Thüringen passiert heute viel. Neben den drei aktiven Naturfreundejugendgruppen in Erfurt, Gotha und Jena gibt es eine engagierte Landesleitung und -geschäftsstelle. Nach der Landeskonferenz am 4. März in Erfurt ist der Landesverband Ende April zudem Gastgeber für die Bundeskonferenz in Weimar unter dem Motto „Naturfreundejugend grenzenlos“.

Hier in Thüringen passiert heute viel. Neben den drei aktiven Gruppen in Erfurt, Gotha und Jena gibt es eine engagierte Landesleitung und -geschäftsstelle.

Aber zurück zum 4. März. Beim offiziellen Teil der Landeskonferenz diskutierten die circa 20 Delegierten der Naturfreundejugend mehrere Anträge. Während der Leit-antrag unter dem Motto „Damit Gesellschaft gerecht wird“ ohne viele Kommentare fast einstimmig angenommen wurde, führten mehrere Anträge zu spannenden Diskussionen. Die Landeskonferenz

beschloss beispielsweise, den verschiedenen Parteien Fragen zur Bundestagswahl zu stellen – allerdings bestand Uneinigkeit darüber, ob man die AfD auch befragen sollte. In der Debatte wurde aber deutlich, dass die Mehrheit der Anwesenden den rechtsradikalen und antidemokratischen Positionen der AfD keine Plattform bieten will. Stattdessen wurde mit großer Mehrheit beschlossen, eine Begründung zu veröffentlichen, warum die AfD nicht befragt wurde. Zum Schluss wurde eine neue sechsköpfige Landesleitung gewählt: Zu Oliver Roy Heinze, der schon zum zweiten Mal zum Landesleiter gewählt wurde, kommt nun Josefine Leipold aus Erfurt als Landesleiterin hinzu. Herzlichen Glückwunsch an die neue Landesleitung!

Sätze wie „Dort ist noch ein bisschen Müll!“ und „Ich hab wieder einen Scheißhaufen“ bleiben bestimmt in Erinnerung.

Nach dem Ende des offiziellen Teils ging dann der spaßige Abend los. Und zwar mit einem verrückten Geländespiel, bei dem sich die Teilnehmenden mit City-Rollern, Skateboards und Pedalos fortbewegten. Die auffälligen Gruppen aus Naturfreund*innen starteten mit einem selbstformulierten Hip-Hop-Battle, gingen über zum Klettern- und-dann-Knöpfe-an-ein-Kissen-annähen und endeten mit einer Einheit Hundehaufen finden und Warnfähnchen reinstecken.

Daneben sammelten wir noch Punkte, indem wir möglichst viel Müll fanden. Das glückliche Aufschreien der Teilnehmer*innen mit Sätzen wie „Dort ist noch ein bisschen Müll!“ und „Ich hab wieder einen Scheißhaufen“ bleiben bestimmt in Erinnerung.

Die nächsten Stunden tanzten die Naturfreund*innen und weitere Gäste dann in verrückten 90s-Klamotten bei passender Musik bis in die Nacht. Werden die jungen Thüringer Naturfreund*innen in 25 Jahren genauso viel Spaß haben, wenn sie die 50 Jahre feiern? Es ist zu hoffen!

von Jannis Pfenfner



Das Domizil

Auf der 25 ¼ Jahr Feier gab es ein ganz besonderes Highlight: die Enthüllung der neu besprayten Motorhaube mit dem Logo der Naturfreundejugend. Sie ziert ab jetzt den Eingang des Domizils, des neuen Jugendhauses der Naturfreundejugend Thüringen.

Das Haus soll ein Ort der Begegnung werden, gestaltet von und mit Naturfreund*innen. Bei einer Auktion wurden direkt auch zahlreiche Aufgaben freudig angenommen: 70 Stunden Gärtnern für ein falsch gedrucktes Jahresprogramm oder 2 Tage Streichen für das Recht, die Geburtstagsorte anzuschneiden.

Mit so viel ehrenamtlichen Elan und der Unterstützung von drei hauptamtlichen Personen schauen wir gespannt auf das, was aus dem Domizil entstehen wird.

NATURSPORTANGEBOTE MIT DEN NATURFREUNDEN

26/06/17
-
30/06/17

KLETTERCAMP

Egal, ob du bisher nur in der Halle geklettert bist oder schon Erfahrung am Fels hast - auf dem Klettercamp kannst du dein Können am natürlichen Fels ausprobieren und steigern. Dazu gibt es sachkundige Anleitung zur Seil- und Sicherungstechnik.

23/06/17

WORKSHOP CANYONING

Hier kannst du die Erlebnissportart Canyoning ausprobieren. Unter Canyoning (auch Schluchteln) versteht man das Begehen einer Schlucht von oben nach unten in den unterschiedlichsten Varianten: Abseilen, Abklettern, Springen, Rutschen, Schwimmen und manchmal sogar Tauchen.

05/08/17
-
12/08/17

OUTDOORCAMP SOMMER 2017

Auf dem Camp bieten wir dir ein umfangreiches Natur-sport-Programm: Klettern, Bergwandern, Geocaching, Kajak und Riverbug fahren, Canyoning, Mountainbiking und Klettersteigtouren. Schritt für Schritt wirst du an die entsprechenden Techniken herangeführt.

07/09/17
-
10/09/17

TEAMER MOUNTAINBIKE

Diese Ausbildung richtet sich an alle, die gerne ehrenamtlich in der eigenen Ortsgruppe Mountainbiketouren führen wollen. In vier erlebnisorientierten und intensiven Tagen wirst du alle wichtigen Grundlagen für diese Aufgaben lernen.

16/09/17
-
17/09/17

STAND UP PADDLING

Auf die Bretter. Fertig. LOS! Stand-Up-Paddling, kurz SUP, ist ein beliebter Wassersport, bei dem stehend auf einem speziellen Surfbrett mit einem Stechpaddel wechselseitig gepaddelt wird.

20/10/17
-
22/10/17

WANDERN FÜR ALLE

Nach einem theoretischen Einstieg in die Voraussetzungen für ein barrierefreies Wandern und den Anforderungen von Menschen mit Behinderungen, zeigen wir dir in umfangreichen Praxisübungen mehr über den Umgang mit sehbehinderten und mobilitätseingeschränkten Menschen.

Ort

NF-Preis

Gast-Preis

Leutasch (A)

300,00**

525,00**

Sylvenstein

45,-***

80,-***

Lienz (A)

100,-***

200,-***

Jugendpreis: 50,-***

Altmühltal

240,-**

320,-**

Bodensee

50,-**

75,-**

NFH Bodensee

110,-*

220,-*

* inklusive Lehrgangsgebühr, Übernachtung, Halbpension

** inklusive Lehrgangsgebühr, Übernachtung, Frühstück

*** nur Führergebühr, Kosten für Übernachtung und Verpflegung müssen selbst übernommen werden

Anmeldung und weitere Infos unter www.naturfreunde.de/natursport

HELDIN DER ARBEIT – JOSEFINE



Wer bist du?

Beschreib dich in drei Sätzen.

Ich bin Josefina. Ich würde mich als lebenslustige und fröhliche Person beschreiben, die andere motivieren kann und versucht, das in den Verband einzubringen.

Mit wem würdest du gerne einmal frühstücken und warum?

Bodo Ramelow, denn er ist als politische Persönlichkeit gerade klein genug, dass man ihn als Normalsterbliche noch erreichen kann.

Dein Rezept gegen Stress und zu viel Arbeit?

Sich einen guten realistischen Zeitplan machen mit genug Pausen und Rückzugsmöglichkeiten sowie mit Menschen, die mir am Herzen liegen, um einen Ausgleich zu haben.

Ohne was kannst du nicht leben?

Ohne Freund*innen, Bekannte, Menschen, mit denen ich Gefühle teilen kann, Zeit verbringe und Spaß habe.

Was willst du der Welt mit auf den Weg geben?

Seid nicht alle so verbittert. Schaut nach links und rechts zu euren Nachbarn, ver-

sucht die Vorurteilsbrille abzusetzen und generell verantwortungsvoller mit euren Mitmenschen und eurer Umwelt umzugehen.

Für mich ist die Naturfreundejugend...

Ein bunter zusammengewürfelter Haufen von Leuten, eine Schmiede für Zukunftspläne und voll mit guten Freund*innen.

In welchem Geschäft würdest du deine Kreditkarte überziehen?

Auch wenn ich keine Kreditkarte besitze und hoffe niemals dem Konsumgedanken so sehr anheim zu fallen, würde ich gerne den Unverpackt-Laden „Louise genießt“ empfehlen. (In einem Unverpackt-Laden bringt man eigene Behälter und Verpackungen für die Lebensmittel, Kosmetika und was sonst noch verkauft wird mit, um Verpackungsmüll zu reduzieren.)



von **Steffen Filz**

Schreiben und Feiern

Wenn die Naturfreundejugend Thüringen zum Jubiläum der Vereinsgründung einlädt, dann ist die [ke:onda]-Redaktion natürlich dabei!

Und so haben wir uns auf dem Redaktionstreffen zu dieser Ausgabe in Erfurt einnistet. Wir haben die gemütliche Sitzzecke in der Geschäftsstelle probegeschmeckt und das Büro im Jugendclub der Naturfreundejugend ausgetestet. Und während uns am Freitagabend Erfurt zwar sehr schön, aber doch menschenleer erschien, war der Jugendclub zur Jubiläumsfeier umso besser gefüllt. Und die Erfurter können feiern...

Neidisch geworden? Nicht nötig. Im Juni wird es ein offenes Redaktionstreffen in Hessen geben, wo wir uns mit einem Schreibworkshop weiterentwickeln wollen und die [ke:onda] weiter entwickeln möchten. Hier sind eure Ideen und Wünsche gefragt! Mitbringen müsst ihr nur Eines: die Lust am Schreiben. Angehende Blogger*innen sind ebenso willkommen wie Poetry-Slammer*innen, Fotograf*innen oder auch kreative Gestalter*innen.

Und sollte euch der Termin nicht passen, dann schreibt uns bitte trotzdem eine Mail an keonda@naturfreundejugend.de!

Eure Redaktion



Redaktionstreffen mit Schreibworkshop

23.-25.06.2017

Hessen

Anmeldungen an

keonda@naturfreundejugend.de

ZU WENIGE SIND EMPÖRT

DELIKAT.
ICH BIN GEMÜSE ODER FRUCHT
UND FAND MEINEN PFAD.
ICH HABE NICHT LANGE GESUCHT.

ICH WURDE IMPORTIERT
UND DANK CAPITAL
IN JEDLICHER AUSFÜHRUNG SUBVENTIONIERT
...GANZ OPTIONAL

GEERTET UND VERPACKT
- MIT SCHMERZEN VERBUNDEN
HABE ICH DEN WEG HINEIN GEFUNDEN.

GEERTET UND VERPACKT
- IN QUAL
DENN ICH BIN EIN GUT DER ERSTEN WAHL.

EIN ERZEUGNIS AUS DER FERNE...
HIER GESEHEN BIN ICH GERNE.
GENÄHT IN ENGE – ERSCHAFFEN IN ARMUT
EIN KLEIDUNGSSTÜCK – IN GÄNZE
ALS ERSTKLASSIGES GUT
...ICH SCHAFFE ES ÜBER DIE GRENZE.

ICH BIN KOMFORT
...HINTERLASSE SCHERBEN.
ES ERFOLGT MEIN IMPORT
...DENN ICH KANN WAS WERDEN.
...

ICH BIN MENSCHLICH.
HIER IST EINE GRENZE.
MEIN LEBEN IM RAUM
...IST ENDLICH.
HIER STEHT EIN ZAUN.

ICH KANN WEIT SEHEN
HABE HUNGER, BIN IN ANGST UND SCHMERZ
DOCH DARF NICHTS WERDEN.
ICH KANN NICHT GEHEN.
KEINEN SCHRITT – WELTWÄRTS.
ICH WERDE STERBEN.

ICH VERRECKE
IN UNSERER WELT.
DER WEG IST VERSPERRT
...VERSCHLOSSEN IST DIE STRECKE.
ICH WERDE NICHT GEZÄHLT
ICH WERDE NICHT GEHÖRT.
DENN ICH BIN ES NICHT WERT.

ZU WENIGE SIND EMPÖRT.

Gedicht und Illustration einer jungen Naturfreundin



C F C
1. Wimpel im Wind. Wir ziehen dahin.
G C

Der Himmel ist unser Zelt, F C
Durch weite Felder, durch weite Wälder. C
Wir ziehen in die weite, weite Welt. C

C F C

Refrain: Berg Frei! Ist unser Gruß, der hell erklingen muss.

F C G C G C
Wo der Naturfreunde-Wimpel weht,
G C G C
alles fest zusammen steht, in Not und in Gefahr!

C F C

2. Jeder kann es sehn, wie wir zusammen stehn.

G C

Im Jugendheim, im Feld und auch im Wald.

F

C

Wir sind stets vereint und stets die Sonne scheint.

G

C

Weit überall das Wanderlied erschallt.

Refrain...

C

F

C

3. Kommt dann die Nacht, von Sternen bewacht.

G C

Wir schlagen das Lager auf.

F

C

Ein Lied erklingt, die Jugend sie singt.

Ein Lied zu den Sternen hinauf.

Refrain....

